

DuMont-Presse: PI-Autor Kewil enttarnt?



Die DuMont-Presse steht kurz vor der Enttarnung des Politically Incorrect-Autors Kewil. Dies gab der Chefredakteur der angesehenen, unabhängigen und auflagenstarken Zeitung FRANKFURTER RUNDSCHAU gestern im Rahmen einer internationalen Pressekonferenz in Anwesenheit der Top-Journalisten Jörg Schindler und Steven Geyer in Frankfurt bekannt.

(Von Smiley)

Dem Internetportal Politically Incorrect wird seit Jahren von weiten Teilen der renommierten Presse vorgeworfen, unzensierte und wahrheitsgemäße Berichte zu veröffentlichen und dabei auch nicht vor berechtigter Islam-Kritik zurückzuschrecken.

Die Story der Fahndung nach dem hochrangigen PI-Autoren Kewil könnte, wie der Chefredakteur erläuterte, gut und gerne aus dem Drehbuch eines James Bond-Thrillers stammen.

Bereits vor Jahren hatte die Chefredaktion der FRANKFURTER

RUNDSCHAU ein hochkarätig besetztes Journalisten-Team unter Leitung ihrer besten Nachwuchsjournalisten Schindler und Geyer auf den Fall Kewil angesetzt.

„Schon am Anfang unserer Recherchen“, so Schindler, „wurden wir auf zahlreiche Besonderheiten im Zusammenhang mit dem PI-Autoren Kewil aufmerksam“. Der Anfangsverdacht, es könnte sich bei Kewil um einen Bäcker handeln – dies würde zumindest die regelmäßigen Veröffentlichungen in aller Herrgottsfrühe erklären – wurde schnell fallengelassen. Die schiere Menge des von den frühen Morgenstunden über den Tagesverlauf bis in die späte Nacht hinein auf PI veröffentlichten Materials ließ die Journalisten-Fahnder frühzeitig daran denken, dass es sich bei Kewil nicht um eine Einzelperson, sondern um ein konspiratives, internationales und aus mehreren weltweiten Zeitzonen heraus agierendes Netzwerk zahlreicher Personen handeln müsse.

Die Fahndung führte die Reporter quer durch Europa vom Baltikum über Bratislava, vom Frankfurter Rotlicht- und Journalistenmilieu über Lyon, Madrid und Pusemuckel bis in den Kongo und nach Argentinien.

Bei den Ermittlungen stießen die Journalisten immer wieder auf hoch brisantes Material. So ermittelten sie beispielsweise ein mutmaßliches Mitglied des Kewil-Netzwerkes mit dem Decknamen DER PIEKSER, das südlich von Buenos Aires zur Tarnung eine Kaktus-Plantage betreibt. Beim Kauf der Plantage sollen erhebliche Mengen Bargeld unbekannter Herkunft über den Tisch gegangen sein. Bei ihren Recherchen deckten die Journalisten darüber hinaus „erneut erschreckende Spuren und Beweise“, so Jörg Schindler, „für die Verknüpfung mit dem rechtsextremen Milieu“ auf. So konnten die Journalisten beispielsweise nachweisen, dass der Großvater des besagten PIEKSERS in den 30er-Jahren in Köln in unmittelbarer Nachbarschaft eines Mannes gelebt hat, dessen Schwager mit einem Mitglied der NSDAP bei einem Kegelabend gesehen worden sein soll.

Nach dem aktuellen Stand der Ermittlungen besteht das unter dem Decknamen Kewil operierende internationale Netzwerk aus „mindestens 20 rechtspopulistischen Mitgliedern und Verschwörern“, die seit Jahren ungeschminkt wahrheitsgemäße Berichte auf Politically Incorrect schalten und damit „vorsätzlich und nachhaltig gegen die Journalismus-Compliance des deutschen Presserates und des Deutschen Journalisten Verbandes verstoßen“, so Geyer und Schindler. „Aufgrund unserer weltweiten Recherchen“, so die beiden Journalisten, „können wir inzwischen die Regionen Nord-Korea, die Galapagos-Inseln, die Hallig Hooge und die offenbar nicht existierende Stadt Bielefeld aus unserem Suchradar streichen. Diese Einengung auf die restlichen Kontinente und Länder mit insgesamt nur noch knapp sechs Milliarden Menschen erleichtert uns die weitere Suche ungemein. Wir können also sagen: Wir sind dicht dran an Kewil.“

Der ausführliche Zwischenbericht über die Recherchen der beiden Top-Journalisten wird im Rahmen einer umfangreichen Sonderausgabe der FRANKFURTER RUNDSCHAU in Kürze vorgelegt. „Der Bericht“, so Schindler und Geyer, „wird vor lauter Spekulationen, Verdrehungen und Verleumdungen bis hin zu dumpfen Hetzparolen nur so dampfen und mithin alles enthalten, was heutzutage eine qualitativ hochwertige journalistische Arbeit auszeichnet“.

Wie der Chefredakteur der FRANKFURTER RUNDSCHAU auf Nachfrage eines französischen Fernsenteams erklärte, werden der DuMont-Verlag und seine Zeitung alles daran setzen, die erfolgreichen Journalisten Geyer und Schindler langfristig an sich zu binden. „Wir sind uns dabei der Tatsache bewusst“, so der Chefredakteur, „dass Qualität eben Geld kostet“. Die seit Jahren ungebrochene Auflagensteigerung seiner Zeitung – die Anzahl der verkauften Exemplare gehe mittlerweile, so der Chefredakteur, „durch die Decke“ – und die damit einhergehende wirtschaftlich außerordentlich erfreuliche Situation der über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus anerkannten

und als Qualitätsmedium geschätzten FRANKFURTER RUNDSCHAU „geben uns die Zuversicht“, so der Chefredakteur, „diese beiden von der Konkurrenz stark umworbenen TOP-Leute nicht nur langfristig an uns zu binden, sondern das Team sogar um weitere Qualitätsjournalisten verstärken zu können“.

Gedacht ist hierbei an die Journalisten Jörg Lau (DIE ZEIT) und Alan Posener (DIE WELT).

„Jörg Lau, wegen seines mutigen Eintretens für die Islamisierung Deutschlands mit der Goldenen Spange „PRO ISLAM“ der Organisation „Demokratie – nein danke“ ausgezeichnet, ist bei der ZEIT eindeutig unterfordert und wäre eine enorme Verstärkung für unser Team“, so der Chefredakteur.

Mit Bezug auf den ebenfalls umworbenen Journalisten Alan Posener wird in der Frankfurter Journalisten-Szene, die sich um die Inn-Kneipe „Lug und Trug“ herum etabliert hat, seit Jahren eine interessante Geschichte erzählt. Danach soll es zwischen den Chefredakteuren der Zeitung DIE WELT und der FRANKFURTER RUNDSCHAU eine mehr als sieben Jahre alte Wette geben, der zufolge DIE WELT Alan Posener eine Freigabe für einen Wechsel zur FRANKFURTER RUNDSCHAU erteilen wird, sobald auch nur ein einziger positiver Leser-Kommentar zu einem Beitrag von Alan Posener im Internet-Forum der WELT gepostet wird.

Über den Fortgang der außerordentlich spannenden Ermittlungen der Journalisten Geyer und Schindler bei ihrem mutigen Kampf gegen die Meinungsfreiheit werden wir zeitnah berichten.

Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht ist ausschließlich zur persönlichen Information gedacht und darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Herren Schindler und Geyer nicht an Dritte weitergegeben werden. Computer-Hacker, die ihre Informationen ausschließlich an Mitglieder der Mainstream-Medien weiterleiten, gelten nicht als Dritte im Sinne dieser

Bestimmung.